

Frankenberger Nachrichtenblatt

und

Bezirksanzeiger.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

Erscheint wöchentlich drei Mal. Vierteljährlich 1 1/2 Mark. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.

Königlich Sächsische Staatseisenbahnen. Bekanntmachung.

Die Bahnhofrestaurationen zu Waldheim und Erdmannsdorf sollen vom 1. April d. J. ab auf je 5 Jahre neu verpachtet werden. Pachgebote sind bis

den 15. F. M.

unter Beifügung von Zeugnissen und Nachweisen anher einzureichen.
Dresden, den 15. Januar 1875.

Königliche Generaldirection der sächsischen Staatseisenbahnen.
von Tschirschky.

An die Herren Gemeindevorstände im Bezirk der Amtshauptmannschaft Glöha.

Indem die unterzeichnete Amtshauptmannschaft unter Bezugnahme auf die Jahresberichte der königlichen Blindenanstalt zu Dresden darauf hinweist, welche große Wohlthaten durch und beziehentlich aus dem bei der genannten Anstalt bestehenden Fonds für entlassene Blinde den Letzteren und mittelbar zugleich den betreffenden Ortsarmenverbänden seither zugeflossen sind, ergreift sie zugleich diese Gelegenheit, den Gemeinden auch fernerhin die Abentrichtung von Beisetzern zu genanntem Fonds, sowie dringend zu empfehlen, im Verein mit wohlthätigen Männern zu diesem Zwecke geeignet erscheinende Veranlassungen treffen und hierdurch gesammelte Beträge zur Weiterbeförderung anher gelangen lassen zu wollen.

Glöha, den 11. Januar 1875.

Die königliche Amtshauptmannschaft.
von Weissenbach.

von Kallisch.

Vertikales und Sächsisches.

Frankenberg, 21. Januar.

Nach dem in Altenberg erscheinenden „Boten vom Geising“ tritt unser neugewählter befohlener Stadtrath, der dormalige dasige Bürgermeister Herr Stephan, sein hiesiges Amt am 1. April an.

In dem mit dem anerkannt bewährten Geschmack unserer Techniker reichgeschmückten Saale des Gasthofs zum schwarzen Ross feierte am Dienstag der an dem auch in diesem Semester sich regen Besuchs erfreuenden Technicum bestehende Techniker-Verein sein Jahresfest unter Theilnahme vieler dazu geladener Familien aus der Stadt und deren Umgebung. Das Fest bestand in der Aufführung zweier Lustspiele, in denen Angehörige der verschiedensten Nationalitäten ihr Glück auf den die Welt bedeutenden Dretern mit Erfolg versuchten und ein transmaritimer Kraftweiser als „Monsieur Herkules“ effectvoll „arbeitete“, während die Darsteller der Damenrollen mit sonorem Organ in möglichst reservirter Haltung nach der Verkörperung des „Ewig Weiblichen“ rangen. Der zweite Theil des Festes, der der ganzen Ausstattung desselben würdig entsprechend arrangirte Ball, ward bis zum anbrechenden Tage ausgedehnt und trug erschwöpfend dazu bei, auch dieses Jahresfest effectvoll und befriedigend seinen Vorgängern anzureihen.

Kuerswalde. Von den drei Geistlichen, den Herren P. Fleischer in Ringelthal, P. Schmeißer in Ottendorf, Diac. Bemann in Martenberg, die bei Besetzung der zum 1. April zur erledigung kommenden hiesigen Pfarrstelle in Vorschlag gekommen sind, ist am Montag der erstere von 9 wählenden weltlichen Kirchenvorständen einstimmig gewählt worden.

Als Nachfolger Bischof Forwerk's wird der Beichtvater König Johann's, Präses Dr. Ber-

ner bezeichnet, der von Forwerk's milder Richtung sein soll. Für unsere sächsische katholische Kirche wäre die Aufrechterhaltung des althergebrachten friedlichen Nebeneinanderlebens gewiß das aller Bortheilhafteste, für uns aber das allein Erwünschte. Frommen könnte übrigens der Hader den Gegnern keinesfalls, eher schaden. Wir Protestanten gönnen unsern katholischen Mitbürgern jede Freiheit und jedes Recht, das wir für uns ebenfalls in Anspruch nehmen; so wie der eine Theil nicht in des andern Begehe überschnitten, wird es wie zeither gut gehen.

Der D. A. J. wird hierzu aus Dresden geschrieben: „Gegen die Wahl des Präses Bernert zum Nachfolger Forwerk's (der in mancher Beziehung noch besser als letzterer sein würde) soll lebhaft agitirt werden. Die ultramontane Partei möchte lieber den bekannten Dr. Wahl als Bischof sehen. Ich brauche wohl nicht zu sagen, welchen Eindruck die Wahl des vormaligen Redacteurs des katholischen Kirchenblattes im Lande machen würde!“

In dem noch immer währenden und wenig günstige Enthüllungen für die Zustände in der österreichischen Verwaltung liefernden Prozeß Ofenheim in Wien brachte am 15. Januar der Hauptzeuge, Hofrath v. Weber (früher kgl. sächs. Finanzrath), die Einrichtungen, die Disciplin und die Bauart der sächsischen Staatsbahnen zur Sprache, die er als musterhaft bezeichnete.

Eine entsetzliche Katastrophe, der leider mehrere Menschenleben zum Opfer fielen, ereignete sich am Montag Nachmittag in dem in letzter Zeit an Unfällen eben nicht armen Dresden. Dort stürzte nämlich in einem Neubau der Dürer-Straße das Treppenhaus ein. Eine Anzahl von Bauhandwerkern war zur Zeit dort beschäftigt. Vier Männer wurden aus dem Schutte gezogen. Drei derselben, ein Maurer und zwei Handarbeiter, waren bereits todt. Nur einer, ein Maurer, gab noch Lebenszeichen von sich,

und liegt jetzt in kritischem Zustande im Krankenhaus. Die Ursache des Unfalles ist noch unermittelt; möglicherweise ist dieselbe auf eine Senkung des Mauerwerkes in Folge des vom Thauwetter durchweichenden Bodens zurückzuführen.

Im Jahre 1873 sind 1538 Personen nach Sachsen eingewandert, ausgewandert von da 268 Personen. Von den Ersteren kommen auf den Regierungsbezirk Dresden 180, Leipzig 1037, Zwickau 243, Baugen 78, von den Letzteren auf den Dresdner Kreis 60, den Leipziger 78, den Zwickauer 101 und den Baugner 27. Das Ziel der ungefähren Hälfte der Auswanderer waren die Vereinigten Staaten von Nordamerika.

Einen mächtigen Aufschwung, nicht nur in Dresden, sondern überhaupt in Sachsen, hat das Militärvereinswesen auch im letztverfloffenen Jahre genommen. Heute bestehen in unserem engeren Vaterlande Sachsen nahe an 600 Vereinen mit circa 60,000 Mitgliedern, für deren engeren Zusammenschluß Sachsens Militärvereins-Bund wirkt. Auf eine so hohe Stufe ist unser Militärvereinswesen aber nur dadurch gelangt, daß Unterstützung in Noth-, Krankheits- und Sterbefällen seine nächste Aufgabe ist. Dies ist das rechte Bindemittel und schmiedet festere Bande als das Vergnügen. Und welche enorme Summen werden nicht dem staatlichen und den einzelnen gemeindlichen Haushalten durch diese vereintlichen Unterstützungskassen belassen und erspart! Die Militär-Hilfsvereine, die sächsische Invalidenstiftung sorgen von oben; in den kameradschaftlichen Vereinen aber finden wir nicht nur Unterstützungskassen für Krankheits- und Sterbefällen, sondern auch Witwen-, Waisen-, Christbescheerungs- und Aussteuerkassen. Die Erkenntniß des segensreichen Wirkens solcher Institutionen bürgt dafür, daß das Militärvereinswesen immer weitere Ausbreitung finden wird. Der sächsische Militär-Feuerversicherungs-